

24. Sonntag im Jahreskreis B – 2018

Selbstverleugnung – oder: Aus Vertrauen leben

Liebe Schwestern und Brüder,

„sich selbst verleugnen“ – was hat dieser Satz Jesu im Laufe der Jahrhunderte alles bewirkt!? Natürlich auch Gutes: Dass Menschen über sich selbst hinausgewachsen sind und Großartiges leisten konnten: Wenn z.B. Mutter Teresa ihr bequemes Leben in einem Konvent in Kalkutta aufgab, um mit den Armen zu leben; oder Maximilian Kolbe sein Leben für einen Familienvater gab; wenn Pier Giorgio Frassati aus Turin, der, anstatt sein reiches junges Leben zu genießen, Geld und Freizeit den Armen schenkte! Das alles beeindruckt und wir stauen, wozu gläubige Menschen in der Lage sind.

- Aber es gibt auch die andere Seite dieses Satzes, oder besser: Die dunkle Wirkungsgeschichte! Wenn Menschen Jahre ihres Lebens in unerträglichen Situationen leben und alles annehmen, weil sie meinen, das sei Gottes Wille! Da beharren sich Menschen jahrzentelang in der Ehe und meinen, sie erfüllen Gottes Gebot, da sie zwar unglücklich, aber dennoch zusammen bleiben. Da halten Menschen still, erfahren Ungerechtigkeit, tragen sie mit und meinen, das sei das Kreuz, das zu tragen sie aufgefordert sind!

Ich glaube, dass die „dunkle Wirkungsgeschichte“ dieses Satzes Jesu überwiegt! Bis heute. Aber das kann doch nicht sein! Das kann sich doch nicht auf Jesus berufen! Das ist doch nicht Frohe Botschaft!

- Kann ich das einfach so behaupten? Ich tue es, weil ich die Frage Jesu, die Er jedem von uns stellt, beantworte: Für wen haltet ihr mich – für wen hältst du mich?

Jesus, du bist der, durch den ein ganz neues Gottvertrauen in die Welt gekommen ist; Du bist einer, der Religion dahin zurückführt, wo sie hingehört: In die Beziehung

zu Gott. Und diese Beziehung hat Auswirkungen auf meine Beziehung zu anderen Menschen. Du bist der, der mich einlädt, mein einmaliges und wunderbares Leben zu umarmen und einzusetzen: Um mich mit dem, was ich bin, habe und kann in dieser Welt einzubringen.

Du bist der, der mich besser kennt, als ich mich selbst und der daher zu mir sagen kann: „Ich verurteile dich nicht – geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ (vgl. Joh 8,10). Du siehst, dass ich es kann. Du bist der, der eine Freiheit lebte, die mich zutiefst fasziniert. Du lädst ein, in der Freude und Würde der Königskinder des Himmlischen Vaters zu leben. Du bist der, der mich einlädt, tiefer zu sehen, das Leid und die Sehnsucht der Menschen wahrzunehmen und ihnen das zu bezeugen, was allein sie frei und glücklich machen kann: Deine Nähe.

Du bist der, der richtig Sehen lehrt und Hören und Sprechen. Ja und schließlich bist Du der, der mich vom bösen Geist der Angst und des Misstrauens befreit, der Dämonen, die in der Welt so viel Unheil anrichten, weil sie uns glauben lassen, das Leben sei mit dem Tod zu Ende.

Jesus, Du bist der Messias, der Sohn Gottes.

- Aber was ist denn nun mit dem Kreuz-Nehmen und der Selbstverleugnung, zu der Jesus doch ganz eindeutig aufruft? Jesus spricht davon, Ihm nachzufolgen, Seine Sicht auf die Welt einzunehmen, Seine Haltung nachzuahmen. Dabei wird es Schwierigkeiten geben, angefangen mit den eigenen Ängsten, die mir einreden wollen, mein bequemes Leben doch bitte nicht zu riskieren. Denn: Die Botschaft Jesu wird Widersprüche und Widerstände hervorrufen – selbst in der Kirche! Dies auszuhalten, nicht wegzulaufen kostet Kraft, Ausdauer und ist immer wieder auch mit Enttäuschung verbunden. Aber ich spüre immer wieder Seine Nähe, die mir Kraft gibt. In dieser Haltung kann jemand auch eine schwere Zeit in der Ehe durchtragen, um der Liebe und der Erneuerung eine Chance zu geben. In dieser Haltung kann

jemand auch Belastungen in der Arbeitswelt durchstehen, weil er immer wieder neu darauf schaut, was in allem der größere Wille Gottes sein kann. Ja, in dieser Haltung sind Menschen zu Großartigem in der Lage. Aber nicht, weil sie das Leiden umarmen – sondern das Leben!

Amen.

Fürbitten

Unseren Herrn Jesus Christus, der uns Leben und Heil schenken möchte, bitten wir:

- Für Deine Kirche: Erneuere sie in dieser Zeit der Krise und des Vertrauensverlustes, so dass sie gestärkt und gereinigt Deine Auftrag in dieser Welt erfüllen kann.

(Christus, höre uns – Christus, erhöre uns)

- Für die Menschen, die schwer tragen an der Last ihres Lebens: In Ehe und Partnerschaft, in der Arbeitswelt, im menschlichen Miteinander. Zeige ihnen den Weg, den Du mit ihnen gehen willst.

- Wir bitten dich für die, die Religion dafür benutzen, das Leben zu verdunkeln und andere so leiden lassen: Rüttle Du sie auf!

- Wir bitten Dich für die, die in ihrer täglichen Arbeit dafür sorgen, dass es Menschen besser geht: In Medizin und Pflege, in Bildung und Erziehung, in Politik und Wirtschaft.

- Wir bitten Dich auch für die, die uns verlassen und durch das Tor des Lebens gegangen sind: (Wir bitten für ...) Lass sie erfahren, was Du uns allen versprochen hast.

Durch Dich danken wir dem Vater, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und uns liebt in alle Ewigkeit, Amen.